

der Maschen beim ♂ nur zerstreute, äusserst feine Punkte, dahingegen die Flügeldecken des ♀ überall sehr fein und dicht punktirt erscheinen. Die Weibchen sind gewöhnlich etwas kleiner als die Männchen. Die von uns gesammelten, 4 lin. grösse Exemplare sind sämmtlich ♀, während man nur selten ein so kleines Männchen findet; indessen kommen auch ♀ bis zur Grösse von 5 lin. vor.

Das ♂ des *silesiacus*, welches ebenfalls hier vorkommt, unterscheidet sich von dem des *frigidus* namentlich noch durch den starken Zahn, welchen das erstere an der einen Klaue der Vorderfüsse besitzt. (Merkwürdiger Weise hat Herr *Letzner* in seiner Beschreibung des *silesiacus* dieses Kennzeichen nicht mit erwähnt. — Siehe: Auszug aus der Uebersicht der Arbeiten der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur im J. 1843 Seite 4 u. fg.)

Ag. frigidus, ist jedenfalls ein Gebirgskäfer, er liebt vorzugsweise frische Waldquellen, besonders solche mit schlammigem, von Pflanzenresten bedecktem Grunde.

— *Ag. Kotschyi Letz.* kann recht wohl auf ein ♀ des *A. frigidus* gedeutet werden. (Siehe: Bericht über die Arbeiten der entomologischen Section im Jahre 1848, von Professor Geavenhorst, Seite 9.) Herr *Letzner* hat ein einzelnes Exemplar in den Beskiden gefunden. Die zwar kurze Beschreibung stimmt vollständig mit der des *frigidus* überein. Dass darin ein verloschnes, sehr in die Länge gezogenes gelbliches Tröpfchen hinter der Mitte der Flügeldecken erwähnt wird, scheint kein Artkennzeichen zu sein. Bei einem nicht ganz ausgefärbten ♀ von *frigidus* befindet sich neben dem Rande hinter der Mitte der Decken ein mattgelb durchscheinender Längsstrich, namentlich dann deutlich zu sehen, wenn man die Dickschilde etwas lüftet und gegen das Licht hält; dieses kommt je bei den meisten *Agabus*-Arten vor und mag auch bei Herrn *Letzners* Exemplar der Fall sein. — Dass die Füsse schwarz sein sollen ist wohl nur Irrthum, da in derselben Zeile von röthlichen Tarsen geschrieben wird. Das Hauptkennzeichen des *A. frigidus*, nämlich die weitläufige Reticulation der Flügeldecken, hebt auch Herr *Letzner* als solches bei seinem *A. Kotschyi* hervor.

Gyrinites.

Gyrinus Geoff.

1. *minutus Fab.* — Er. K. d. M. 192. — Redt. F. A. 101. — Dresden, Meissner Hochland, Erzgebirge, im ersten Frühjahr nicht selten. Leipzig selten.
2. *urinator Ill.* — Redt. F. A. 102. — Dresden sehr selten.
3. *mergus Ahr.* (*natator Lin.*) — Er. K. d. M. 191. — Redt. F. A. 101. — Ueberall häufig.
4. *marinus Gyll.* (*natator Fab.*) — Er. K. d. M. 190. — Redt. F. A. 101. — Leipzig häufig, Dresden nicht selten.